

Pressespiegel Dresden Nazifrei, 26.11.2014

PEGIDA, HoGeSa, Legida (Teil 1): Gesegnetes Sachsen „Heimat, Volk und Vaterland“
l-iz.de – 25.11.2014 – Michael Freitag

Nachdem sich in Dresden unter dem Kürzel „Pegida“ (Abk. Pegida) Proteste etablieren, welche man schwerlich nur mit dem Begriff anti-islamisch umschreiben kann, schwappt die Bewegung jetzt auch auf Leipzig über. In der Landeshauptstadt mobilisiert die Initiative "Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes" (Pegida) seit Oktober wöchentlich zu Montagsdemos, am gestrigen Montag, 24. November meldete die Polizei 5.500 Teilnehmer. Die Teilnehmer meldeten natürlich mehr. In Leipzig möchte die Gruppe "Legida" auf den Zug aufspringen und im Januar das erste Mal demonstrieren. Die Versuche, das „neue“ Phänomen zu erklären, bleiben bislang in den Kinderschuhen stecken. Gleichzeitig versicherte ein seit Jahren überforderter Innenminister Sachsens, Markus Ulbig (CDU), es seien die kriminelle Asylbewerber, die das eigentliche Problem darstellen.

Eigentlich und natürlich muss man den Demonstranten in Dresden genau zuhören, um zu verstehen, was da vor sich geht. Die Ansprachen von Pegida-Sprecher und Mitgründer Lutz Bachmann sind im Netz zu finden, man sollte also die Argumente hören, denn die Ansprachen vom gestrigen Abend sind symptomatisch. Die Mobilisierungsvideos auch, wobei Verbindungen zu „HoGeSa“ rasch klar werden. Eine Ansprache einer Teilnehmerin der „HoGeSa“-Kundgebung in Hannover fand sich später im Mobilisierungsvideo zur Pegida-Demonstration am gestrigen 24. November wieder. Der Stolz auf deutsche Männer, welche nun endlich (in Hannover) den Krieg mit den Islamisten aufnehmen, tropft förmlich aus jedem Wort. Im Bild die vorüber ziehenden Dresdner Spaziergänger, untermalt ist der Clip mit bedeutungsschwerer Musik – ein Volk steht auf, der Marsch der Millionen beginnt, fast vermisst man das Victory-Zeichen.

Unter ihnen natürlich auch Rechtsradikale - so lange sie friedlich sind und sich nicht allzu offen zur NPD bekennen - Hooligans, AfD-Anhänger. Aber auch viele Alte, Junge, Frauen, Kinder und am Ende wird mit den Handys ein Lichtermeer veranstaltet. Eine bunte Mischung der Dresdner Mehrheitsgesellschaft und das Gefühl, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Und mal wieder miteinander zu reden. Fast scheint es, manche Dresdner hätten sich 25 Jahre lang hinter ihre Gardinen versteckt und ausgegrenzt vor sich hinvegetiert. Vielleicht war es ja auch so – ein Billiglohnland wie Sachsen fordert von seinen Bürgern ja gern gute Arbeit in kurzer Zeit, dann noch ein bisschen Fortpflanzung und die Bescheidenheit des heimischen Abends vor der Flimmerkiste. Aller fünf Jahre wählen dann die Rentner die gleiche CDU-Landesregierung mit wechselnden Spielkameraden. Seit Neuestem gern auch mal die AfD, wer selbst beständig an Ruhe, Zucht und Ordnung gemahnt wird, wählt sie eben auch, wenn es das zum Ankreuzen gibt.

Anstand (Ehrlichkeit), Schaffenskraft und Ordnung – die höchsten Güter einer Verwertungsgesellschaft, ein seit Jahren uniform präsentiertes Bild der sächsischen Landesregierung, welche mancher eher ein kleines Königtum Tillichs des Gewendeten nennt. Welches – um im Bild zu bleiben – natürlich mit dem Teufel persönlich ringt, wenn es um Kriminalität und Drogen geht. Welche immer von außen kommt - in sächsischen Stuben wohnt längst wieder der Biedermeier und im Keller das Hobbyareal. Gepaart mit dem Furor

frühteutonischer Erregungsfähigkeit bei durchaus gegebener Langmut nicht nur im Idiom eine spannende Mischung - auch bei Konflikten.

Nur die Kampagne „the better bavaria“ steht noch aus, den Rest gab es alles schon in der Selbstdarstellung der letzten 25 Jahren.

An der Oberfläche eint die deutsch erwachten Demonstranten die Angst vor radikalen Islamisten, darunter liegt dennoch weit mehr, wie die Forderungen der letzten beiden „Spaziergänge“ in Dresden zeigen. Auf den ersten Blick riecht alles nach einer veritablen Demokratiekrise, eine jubelnde Menge nimmt 1989 in Haftung, für einige ganz sicher die wenigen Momente in einem Herbst, wo man sich lebendig fühlte. Und so skandiert man folgerichtig, entweder das oder das eine Volk zu sein und will Mauern in den Köpfen einreißen. Ja, auch die Ost-Westunterschiede werden sie beenden, die Dresdner, die nach eigener Beschreibung gerade „zeigen wie´s geht“. Und sich freuen, dass nun auch Leipzig ab Januar hinzukommen möchte, so ein bisschen angestaubter Vor-März ist schon dabei, nach 1989 fühlt es sich hingegen nicht an.

Höchste Zeit eigentlich könnte man dennoch aufatmend denken, auch über Sachsens Billiglohn-Politik und die fehlenden Wirtschaftsansiedlungen im Freistaat wurde schon viel geschrieben, die soziale Situation vieler Sachsen heißt immer noch Zeitarbeit, Lohnaufstockungen und drohende Altersarmut. In einem der reichsten Länder der Erde heißt es immer so schön – nur fällt gern unter den Tisch, wer hier letztlich reich ist.

Aber darum geht es den Versammelten und „Pegida“-Sprecher Lutz Bachmann nicht – er fühlt hier die Solidarität unter allen Deutschen, wenn es gegen „Glaubenskriege auf Europäischem Boden“ und die „Islamisten“, bei manchen natürlich auch gegen die „Linksfaschisten“ und irgendwie immer noch gegen die allmählich ausgestorbene SED geht. Fast kommt so etwas wie deutsche WM-Stimmung auf, mancher hat auch seine Fahne dabei, man glaubt sich beim Mauerneinreißen, indem es gegen Unterkunfts-konzepte, Muslime und Flüchtlinge geht.

Und die Logik in den Ansprachen scheint bestechend einfach, die Presse würde verdummen, so Bachmann unter dem Jubel der Umstehenden, die Politik hat alles falsch gemacht – wenn es um „Einwanderung“ geht. Doch diese ist nicht wirklich gemeint, die Einwanderung nach Deutschland ist seit Jahren äußerst niedrig, so manches Regierungsprogramm sogar versandet, weil es so viele dann doch nicht in unser ordentliches Land zieht.

Auf der Demonstration sind hier jedoch Flüchtlinge gemeint, welche gleich noch mal in „Wirtschafts-“ und „Kriegsflüchtlinge“ geschieden werden. Und auch hier ist die Grundkonstruktion der Argumente in Bachmanns Ansprachen interessant, weil sie sich offenbar gewollt, widersprechen. Und Lösungen bewusst auslassen. So sei man für die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen, aber gegen die Aufnahme von Wirtschaftsflüchtlingen. Das diese quasi im Asylverfahren mit den verschiedenen Prüfungsergebnissen wie Asyl, Duldung und subsidiärem Schutz bereits heute unterschieden werden, scheinen wenige im Publikum zu wissen. Seit Jahren geistern die niedrigen Prozentzahlen von Asylanerkennungen durch die Netzforen, diese ominösen 1,2 Prozent, welche eigentlich die Härte des Aufnahmeverfahrens in Deutschland spiegeln. Radikalen war diese Zahl schon immer Anlass, von Missbrauch des Asylrechtes zu sprechen. Also noch härter, noch resoluter, noch abgeschirmt.

Dazu passend sind die Forderungen der Dresdner und bald wohl auch Leipziger Demonstranten

nach schärferen Einreisekontrollen, vor allem an den „grünen“ Außengrenzen Deutschlands und die konsequente Abschiebung illegaler Flüchtlinge bei Bachmann und Co.. Damit fordert der Pegida-Sprecher die strikte Umsetzung der Dublin II-Vereinbarungen ein, also aufgrund der „Insellage“ Deutschlands die vollständige Abschottung. Wie Bachmann noch spitzbübisch bemerkt, wären letztlich nur die Flüchtlinge legal, welche über Nord- oder Ostsee kommen. Logisches Fazit: Deutschland muss niemanden aufnehmen, kann alle abschieben und somit ist die Aussage, man hätte nichts gegen „echte Kriegsflüchtlinge“ eine schlichte, aber gut getarnte Lüge.

Die sind hier erst echt, wenn sie mit einem halbverrotteten Seelenverkäufer den Weg um Europa in die Nordsee geschafft haben.

Überhaupt hört sich alles, was bezüglich der Flüchtlingspolitik Deutschlands geäußert wird, wie ein zugespitztes Wahlprogramm der AfD an. Auch die geforderte Einwanderungspolitik nach kanadischem oder amerikanischem Vorbild ist ein Hohn angesichts der territorialen Lage genannter Länder und die Millionen von durchweg „Illegalen“ in den USA. Der einfache Grund ist im Gegensatz zum gelobten Kanada schlicht eine Grenze zu Mexico und auch hier ein längst als Krieg zu bezeichnender teurer Abwehrkampf gegen Süden, gegen den lateinamerikanischen Raum im Gange.

Auch die Vermischung der Themen „extreme Islamisten“ und Flüchtlinge ist letztlich eine Farce, welche keiner der Demonstranten zu bemerken scheint. Zum einen sind viele der Flüchtlinge vor eben diesen Islamisten auf der Flucht. Oder vor Putins Politik in den ehemaligen Randstaaten der Sowjetunion – aber der könnte hier durchaus auch als lupenreiner Demokrat gelten, dass weiß man nicht so genau. Natürlich hat sich Deutschland längst (auf der Basis von Dublin II) das Recht ausbedungen, mit Kontingenten zu arbeiten, sich also aussuchen zu können, wen man haben will und wen nicht. So sind die von vornherein legalisierten Flüchtlinge beispielsweise aus Syrien vor allem eher Christen, Familien und wirklich Verfolgte, welche im Rahmen der Kontingente nach Deutschland kommen dürfen. Meist noch unter dem Nachweis bereits Bekannte in Deutschland zu haben, von welchen sie ökonomische Unterstützung erwarten können.

Was übrigens auch die Anerkennungen auf Duldung und subsidiären Schutz (vor allem bei Bürgerkriegsflüchtlingen, wie den Syrern, Irakern usw.) sowie Asyl auf 70 Prozent und darüber hinaus ansteigen lassen dürfte. Die „Illegalen“ werden längst ganz ohne HoGeSa-, Pegida- oder Legida-Demonstrationen in Spitzenwerten aus Sachsen abgeschoben. Was Innenminister Markus Ulbig (CDU) in Pressemitteilungen durchaus stolz verkündet, wenn man mal wieder Bayern bei den Abschiebezahlen überholt hat. Und dennoch haben die Demonstranten das Gefühl in einer Bedrohung zu leben, welche nicht zuletzt von den Mainstream-Medien über Jahre mit aufgebaut wurde.

Seit die beiden Türme 2001 zusammenbrachen, existiert in vielen Medien Deutschlands der Muslim eigentlich nur noch als Terrorist, Kämpfer im nahen Osten oder fahnenverbrennender Anti-Demokrat. Und natürlich als Frauen schlagender Ehemann mit Turboreproduktionsrate oder Ölscheich beim Handel Öl gegen (deutsche) Waffen. Eine weltweite Bevölkerung von 1,6 Milliarden Menschen ist für viele längst zu einer Galerie von Abziehbildern des Schreckens oder der Gier mutiert.

Vielleicht hat Bachmann hierbei unbewusst Recht, wenn er diese Art der Medien in all den Jahren

verdummend nennt. Denn er selbst sieht längst die „Unterwanderung unserer Kultur“ drohen. Auch das Recht auf „Heimat, Volk und Vaterland“ stolz zu sein, scheint ihm eingeschränkt. Aber zumindestens kann man mal wieder einem Wortführer und Demonstranten beim Rufen vernehmlich beim Sächseln zuhören.

Einen anderen Islam jedenfalls gab es über ein ganzes Jahrzehnt in der medialen Darstellung praktisch nicht, nun geht diese Saat in Bundesländern wie Sachsen auf. Einem Freistaat, wo bei 0,1 Prozent muslimische Gläubige jeder länger überlegen muss, ob er überhaupt einen Muslim oder eine Muslima kennt. Laut Verfassungsschutz sind zirka 350 als weniger freundlich eingestuft und stehen unter Bewachung. Wir debattieren also in der vorgeblichen zentralen Angst über 350 Menschen - vielleicht sogar 500. Eine Größenordnung, welche selbst bei dieser Hochrechnung auf diese 500 allein im Leipziger Stadtgebiet unter einem Viertel der präsenten Polizei liegt.

Der Mangel an Muslimen in Sachsen scheint jedenfalls so groß zu sein, dass man bei Pegida begonnen hat, welche zu suchen. Damit sie mit gegen ihre extremistischen Glaubensbrüder demonstrieren kommen. Mal sehen, ob sich einer oder zwei finden? Um sich dann als Trophäe des Beweises der Demonstranten, nicht gegen Ausländer zu sein, hochhalten lassen.

Dazu und zu den Leistungen eines Innenministers, welcher nun Sondereinheiten gegen kriminelle Asylbewerber verspricht, Integration, Repression, Prävention und die Versäumnisse vergangener Jahre mehr in Teil 2 auf L-IZ.de.

Muslimhass in Dresden - „Pegida“ wächst zur Großkundgebung

Taz.de – 25.11.2014 – Michael Bartsch

DRESDEN taz | Der Zug erinnerte an die größten Naziaufmärsche Westeuropas, die Dresden in den Jahren bis 2010 erlebt hat. Wieder marschieren etwa 6.000 rohe Gestalten durch die Innenstadt, schwarze Kleidung dominiert. Es sind zwar keine verfassungsfeindlichen Symbole zu sehen, aber Geist und Reden haben viel mit der NPD gemeinsam.

„Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, kurz Pegida, nennt sich die Initiative um deren Wortführer Lutz Bachmann. „Gewaltfrei vereinigt gegen Glaubens- und Stellvertreterkriege auf deutschem Boden“, steht auf dem Transparent an der Spitze des Zugs.

Pegida hat am 20. Oktober mit einigen hundert „Montagsdemonstranten“ unscheinbar begonnen. Als regionale Initiative, eine direkte Verbindung zu „Hooligans gegen Salafisten“ in Köln und Hannover ist noch nicht nachweisbar. Das MDR-Fernsehmagazin „exakt“ hat aber bei Facebook eine „Hogesa des Ostens“ entdeckt, die gegen Muslime hetzt: „Heizen wir die Kessel wieder auf. Dieses Pack muss brennen, damit sie ihrem Parasitengott lange beim Sterben huldigen können.“ Seither wuchs die Teilnehmerzahl der sogenannten Abendspaziergänge stetig.

An diesem Montag kamen Marschblöcke aus einem Umfeld von etwa 50 Kilometer um Dresden hinzu. Wie bei den Nazis auch wird streng auf Disziplin geachtet: Einhaltung der Marschordnung, kein Alkohol, keine Interviews mit Journalisten. Gegendemonstranten werden dafür mit Rufen und lautem Klatschen übertönt: von Schweigemarsch keine Spur.

Stolz auf Kirchenaustritt

Äußerlich gibt man sich mit schwarz-rot-goldenen Fahnen und Lampions betont friedlich, menschenfreundlich und deutsch-kleinbürgerlich. „Wir vermissen unser Land“, steht auf einem Plakat. Das ist angeblich von der Politik und den gleichgeschalteten Medien bedroht, besonders aber von Muslimen, die das christlich-jüdische Abendland bedrohen.

Auf Nachfrage wissen die Demonstranten zwar nicht zu sagen, was das Abendland eigentlich ist, und Redner Bachmann berichtet stolz von seinem Austritt aus der Kirche, weil diese gemeinsam mit linken Gruppen einen Aufruf zu Religionsfreiheit und religiöser Toleranz unterschrieben habe. Besondere Zielscheibe des Hasses ist aber auch das über die rechte Szene sehr genau informierte Kulturbüro Sachsen.

Wer da durch Dresden marschiert, ist aber nicht nur nach klassischem Rechts-links-Muster einzuordnen. Selbstredend dürfen die NPD- und JN-Reste nicht fehlen, sie stellen sich extra zum Gruppenfoto auf. Daneben aber wird's schillernd: Reichsbürger, Identitäre, Rocker, Hooligans, Dynamo-Fußballfans, Security-Szene, aber auch zahlreiche in nationalkonservativem Stumpfsinn verharrende Bürger, die sich beispielsweise über die „degenerierte Musik“ bei einer Loveparade ereifern.

Auffällig auch: Es sind ganz überwiegend Männer, meist sehr junge und einige wenige sehr alte. Man suhlt sich mit Rufen wie „Wir sind das Volk!“ in 89er Romantik, lässt am Schluss sogar Handys in die Nacht leuchten.

Lob für Innenminister

Die Gegenwehr blieb schwach an diesem Montag – wohl auch, weil zeitgleich ein „Bürgerdialog“ der Stadt zu den geplanten Asylbewerberunterkünften stattfand. Zumindest aber die Pegida-Abschlusskundgebung auf dem Theaterplatz konnte von insgesamt etwa 500 Demonstranten lautstark gestört werden. Christian Demuth vom Verein „Bürger Courage“ erinnerte daran, dass der Anteil der Muslime in Dresden bei gerade einmal 0,4 Prozent der Einwohner liege. Und der Verfassungsschutz hat in Sachsen ganze 100 Salafisten gezählt.

Angeblich sollen sich auch in anderen Bundesländern Pegida-Kreise nach Dresdner Vorbild formieren. Für kommenden Montag wird dort mit noch mehr Teilnehmern gerechnet.

Schwarwels Fenster zur Welt: Pegida, Hogesa – Hoppssassa!

L-iz.de – 26.11.2014 - Ilse Schnickenfittich

Legida, Pegida, Hogesa – alle antreten! Und Hoppssassa! Bin ja seit dem ersten Tag in Köln dabei, dass war ja wenigstens noch Rummelbums mit Anfassen. Und jetzt? Da steht man da in Dresden, in der Phalanx kampfbereiter Greise und schlecht integrierter Dorf-Hools von Dynamo bis Lok und fragt sich eigentlich nur – keine Mistgabeln, keine Steine und dann auch noch längst bekanntes Blubb im Spinat? Und niemand fasst einen an?

Aber immer adrett gekleidet und frasierter Kurzhaarschnitt, die Männchen aus dem Randbezirk. Als reife Frau aus der abgefrackten Mittelschicht ist es doch auch nicht immer leicht, man muss schon schauen, ob man gerade unter RTL-Konsumenten oder Revolutionären ist. Das Testosteron prallt längst wirkungslos ab, die Vermehrung ist beendet. Und nun soll's noch mal zum großen Kulturkrampf über die Dörfer gehen? Mit KenFM, Sarrazin und Elsässer zur Weltrevolution? Zu

spät. Zu spät! Die Eier sind trocken.

Wann begreift mal einer dieser Geschichts-Verschreiber, dass Menschen nicht ewig Zeit haben. Wann? Mann! 20 Jahre früher und ich wär fruchtbar dabei gewesen. Ähm, furchtbar dabei, eine Jean D´Arc der Neuzeit und jungfräulich das Pferd zerschunden. Bitte umgehend die vor-letzten Bilder aus dem Kopf löschen. Aber so war es für mich vor 25 Jahren – Aufbruch, freie Welt. Und dann über Jahre dieses Geräusch eines angestochenen Luftballons. Pfffttttttt.

Das Jetzt dieser „Spaziergänge“ kommt mir eher so vor, als ob Kevin-Justin zum großen Abrubbeln ins Bällchenbad gerufen wird. „Pegida“? Hat irgendwer einen neuen Onlineshop für Hundefutter aufgemacht? Wollen die mich verkackeiern? Sieht so Revolution aus? Wo ist die Volksfront also die „VF“ abgeblieben, die die Antifa mit dem Maschinengewehr begrüßt? Wenn es doch endlich mal gegen den inneren Feind geht?! Sozialdemokraten – wer hat sie verraten? Ach so, waren damals schon die gleichen, schlechtes Beispiel, hießen noch Zentrumspartei. Hört die CDU nicht so gern.

Nun folgt nach MoMaFri (MontagsMahnwache für den Frieden) und HoGeSa (Holla, Gema inne Saftschubse) schon das nächste Verkaufsargument für den Neandertaler auf Brautschau. Ich hab jetzt wirklich alles mitgenommen und so seh ich auch langsam aus.

Bleibt eine kleine Produktschau.

Wir präsentieren nun nach den Ervolksprodukten HoGeSa und Persil endlich: „Legida“ – die Nylons für die Dame, welche gern oben ohne am Flughafen Leipzig/Halle vornüber aufs Rollfeld schlägt. Und anschließend gibt’s lustige Videos auf Youtube. Alles falsch! Bildschnitt.

Die Strumpf-Marke „Legida“ verspricht natürlich: schmaler Arsch für die Frau, breit im Schritt für den Mann. Nur eine Frage bleibt: Was sollen eigentlich die ganzen A-Ahs bei HoGeSA, Peggi-DA und nun LegiDA? Der überintegrierte Serdar Somuncu würde sagen: Habe pflichtgemäß eine Kackwurst geschissen. Oder auch: Der Arsch, aus dem das kroch, ist fleißig noch.

Fleiß ist ja bekanntlich die Intelligenz des dummen Mannes. Und ich hab einfach nur mal wieder was zum Vögeln gesucht ... Wie naiv!



ALS DER STUHLGANG WIEDER LAUFEN LERNT